

# Heimische Böden sind fit

**Untersuchungsergebnisse zeigen positive Entwicklung der Ackerböden.**

DI THOMAS WALLNER

Vor kurzem wurde in einer renommierten Tageszeitung mit einem Artikel zum Thema „Belastungsgrenzen überschritten“ polarisiert und unwahr informiert. „Die Kreisläufe von Phosphor und Stickstoff seien aus dem Ruder gelaufen und die Qualität unserer Böden verschlechterte sich von Tag zu Tag“ heißt es unter anderem im Beitrag von Dr. Michael Rosenberger, Vorstand

des Instituts für Moralthologie der Katholischen Privat-Universität Linz und Umweltsprecher der Diözese Linz.

Dem muss widersprochen werden. Zahlreiche Untersuchungsergebnisse der Agentur für Ernährungssicherheit AGES zeigen, dass die Qualität der Böden sehr gut ist. Die im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen gezogene Bodenproben (10.536 Proben) belegen das für Oberösterreich eindrucksvoll.

**Humusgehalte sind gut**  
Die Ergebnisse zeigen, dass

sich rund 94 Prozent der auf Humus beprobten Ackerflächen in einem humosen (zwei bis 4,5 Prozent Humus) bzw. stark humosen (mehr als 4,5 Prozent Humus) Bereich befinden. Gerade für Marktfruchtbetriebe, die sich nicht über Nährstoffe und organische Masse aus der Tierhaltung bedienen können, ist dies eine beachtliche Leistung. Der langjährige qualitativ hochwertige Zwischenfruchtanbau, reduzierte Bodenbearbeitung mit Mulch- und Direktsaat, Erosionsschutz, etc. zeigen ihre Wirkung.

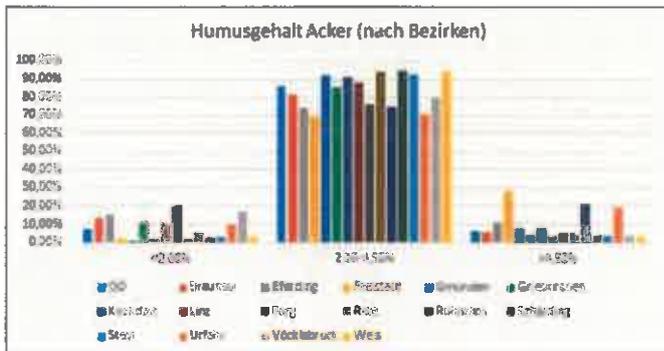


Unsere Bäuerinnen und Bauern haben ihre Böden im Griff.

BWSB/WALLNER

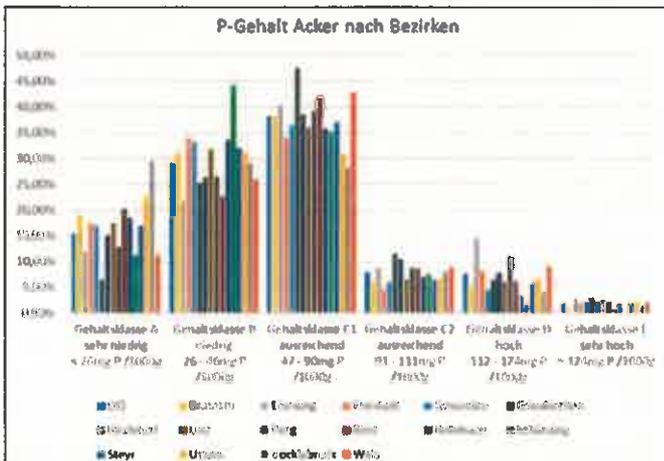
vollziehbar. Die Ergebnisse der Bodenproben weisen auf sparsamen und bedarfsgerechten Einsatz des wichtigen Nährstoffes Phosphor hin.

**Erträge steigen**  
In Oberösterreich haben sich die Erträge in den letzten Jahren trotz Dürreperioden und Klimawandel erfolgreich entwickelt. Diese Ertragsentwicklung ist nur mit gesunden und leistungsfähigen Böden möglich. Umfassende Aus- und Weiterbildung sowie Beratung der Betriebsleiter, zB im Rahmen der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz und Ackerbau, tragen dazu bei.  
Die Nährstoffversorgung (Fortsetzung auf Seite 11)



Die Humusgehalte der öö. Ackerflächen (10.536 Proben) sind positiv.

QUELLE: BWSB

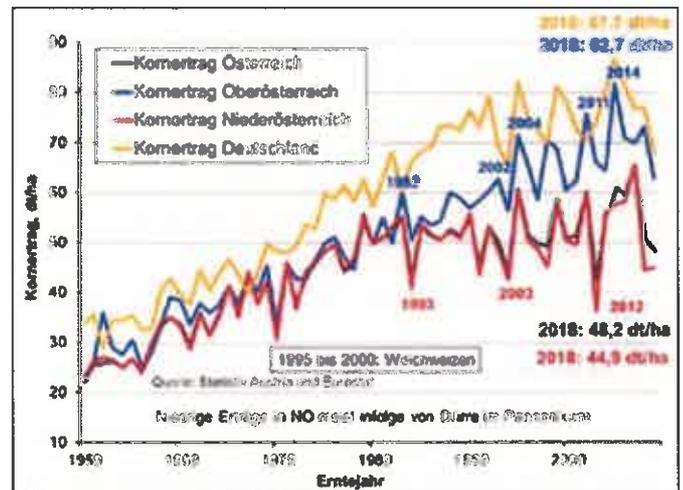


Heimische Ackerflächen (10.533 Proben) sind im Durchschnitt mit Phosphor niedrig bis ausreichend versorgt.

QUELLE: BWSB

**b w** BODEN.WASSER.SCHUTZ **BERATUNG**  
Im Auftrag des Landes OÖ

**Mit Beratung zum Erfolg**  
IK Landwirtschaftskammer Oberösterreich



Winterweizen – positive Entwicklung der Weizenerträge in OÖ, NÖ und Deutschland (1959 bis 2018).

QUELLE: MICHAEL OBERFORSTER, AGES

(Fortsetzung von Seite 10) von Oberösterreichs Böden liegt im optimalen Bereich. Jeder Landwirt ist bestrebt, die Bodenqualität der Betriebsflächen in optimalem Zustand zu erhalten bzw. die bestmöglichen Voraussetzungen herzustellen. Überhöhte Dünger- und Pflanzenschutzmittelgaben oder vorsätzliche Zerstörung der mühsam aufgebauten Bodenstruktur sind nicht im Sinne der Betriebsführer, da nur unnötige Kosten von Betriebsmitteln und Wiederherstellung entstehen. Mit der Teilnahme an verschiedenen Maßnahmen des Österreichischen Umweltprogrammes ÖPUL, der Durchführung von Bodenuntersuchungen, Veränderungen in der Fruchtfolge oder in der Bodenbewirtschaftung und der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen betreiben die Bäuerinnen und Bauern den bestmöglich machbaren Bodenschutz. So kann der gute Zustand unserer Böden gewährleistet werden.

**Pflanzen  
aktuell**

[www.ooe.lko.at/  
Pflanzen](http://www.ooe.lko.at/Pflanzen)

**lk**

[www.facebook.com/  
landwirtschaftskammern](http://www.facebook.com/landwirtschaftskammern)

**lkonline**  
[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)

## Zwischenfrüchte jetzt anschauen

Jetzt ist noch Zeit, sich die hervorragenden Begrünungsversuche der Boden.Wasser.Schutz.Beratung anzuschauen.

Das vielfältige Mischungsprogramm von Zwischenfrüchten wurde auch heuer wieder verändert und angepasst. Den Trockenperioden aus den vergangenen Jahren wurde mit zwei speziellen Mischungen Rechnung getragen – verschiedene Bestandteile wie Sorghum gelten als trockenheitsverträglich.

Wiederum spielt auch der Bienenschutz-Aspekt eine Rolle. Auch hier sind zwei bzw. drei (mit unterschiedlichem Anbauzeitpunkt) Varianten auf den Versuchsfeldern zu finden.

Weiters wurden Mischungen mit großkörnigen und feinen Sämereien kombiniert, verschiedene Saaddichten von Zwischenfruchtmischungen ausprobiert.

Noch einiges mehr ist auf folgenden Versuchsfeldern zu finden:

- Katsdorf/Thalingerstraße Richtung Oberthal (ungedüngt)
- St. Florian (Linz)/Fernbach hinter dem Schulgelände (ungedüngt)



Heuer zeigt sich ober- und unterirdisch ein ausgezeichnetes Wachstum mit guter Unkrautunterdrückung (im Bild über 1,7 m Höhe).



**Vielfältige Mischungen und Experimente finden Interessierte auf den Versuchsfeldern.**

FOTOS: BWSB/MURAUER

- Otterbach (St. Florian bei Schärding)/Richtung Otterbacher Straße, Nähe dem Schulgelände (Wirtschaftsdünger, Spätsaatvariante)
- Nußbach/Nähe Plaschlhof 19 (teilweise Wirtschaftsdünger, Futterzwischenfrüchte)
- Aigen-Schlägl/Schlägler Bezirksstraße, Nähe Bau-reith (biologische Wirtschaftsweise)

Eine Beschilderung mit Sorten und Mischungsangaben und Beschreibung der Versuche befindet sich am jeweiligen Feld vor Ort.

→ Weitere Informationen und die Möglichkeit für Gruppenbesichtigungen bietet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung telefonisch unter 050 6902 1426 und online auf [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at).

DI ELISABETH MURAUER

**b w** **BODEN.WASSER.SCHUTZ  
BERATUNG**  
Im Auftrag des Landes OÖ

**Mit Beratung  
zum Erfolg**

**lk** Landwirtschaftskammer  
Oberösterreich

## Thiaclopidrid läuft aus

Nach Imidaclopidrid, Clothianidin und Thiamethoxam verliert ein weiterer Wirkstoff aus der Gruppe der Neonicotinoide die Zulassung. Das Insektizid Thiaclopidrid birgt nach einem Gutachten der europäischen Lebensmittelbehörde EFSA ähnliche Risiken für die Bienen wie die bereits verbotenen Neonicotinoide. Die EU-Kommission schlug daher vor, die Zulassung für den Wirkstoff nicht über den 30. April 2020 hinaus zu verlängern. Die EU-Mitgliedstaaten stimmten dem Vorschlag im Oktober mit Mehrheit zu. Ende November will die EU-Kommission die Entscheidung formell abschließen und im Amtsblatt der EU veröffentlichen. **AIZ**

## Bezirk

### Wels

Am 20. November findet in der BBK Eferding Grieskirchen Wels von 8.45 bis 16.30 Uhr ein ÖKL-Kolloquium zum Thema „Weniger Ammoniak durch neue Technik. Was bedeutet die NEC-Richtlinie in der Landwirtschaft?“ statt. Die Veranstaltung will realistische Ansatzpunkte im Bereich des Bauens und der Ausbringung von Wirtschaftsdünger aufzeigen, die dazu beitragen, die Ammoniak-Emissionen zu reduzieren. Gebühr: 50 Euro für Teilnehmer mit Betriebsnummer. Anmeldung dazu: online auf [www.oekl.at](http://www.oekl.at) oder per E-Mail: [martina.raymitz@oekl.at](mailto:martina.raymitz@oekl.at)

[www.ooe.lko.at](http://www.ooe.lko.at)